

## USV meets BVB



**Unter diesem Motto stellte ich meine Reise zum Champions-League-Spiel Borussia Dortmund gegen SK Sturm Graz vom 04.11.2024 bis 06.11.2024.**

Vorab noch ein wenig allgemeines über Dortmund:

Dortmund war ein Wegkreuz in der Römerzeit. Im 11. Jahrhundert erste urkundliche Erwähnung. Dann mehrmalige Umbau des sogenannten „Walls“ zur Festung (der Wall ist auch heute noch die Begrenzung der Innenstadt). Erst Mitte des 19. Jahrhunderts wuchs die Stadt im Zuge der industriellen Revolution über diesen Bereich hinaus. Vor allem wurde Kohle abgebaut und es entstand eine große Stahlindustrie. Dortmund wurde im 2. Weltkrieg fast vollkommen zerstört (es fielen von 1943 – 1945 266.000 Tonnen Brand- und Sprengbomben auf die Stadt). Man überlegte sogar kurzzeitig dieses Trümmerfeld als „Mahnmal gegen den Krieg“ zu belassen und Dortmund an einer anderen Stelle aufzubauen. Dieser „Plan“ wurde allerdings verworfen, der Aufbau begann an alter Stelle. Daher gibt es nur sehr wenig Sehenswürdigkeiten, einige davon seht ihr untenstehend.

Dortmund ist heute eine Handels-, Bank- und Dienstleistungsstadt bzw. das Verwaltungszentrum Nord-Rhein-Westfalens. Die Stadt hat knapp 600.000 Einwohner.



Dortmund Innenstadt (der ehemalige Wall)



Altes (19. Jahrhundert – nach dem Krieg original wieder aufgebaut)  
und das neue Stadthaus aus den 1990er-Jahren



Kampstraße – erinnert ein wenig an die „Ramblas“ von Barcelona



„Dortmunder U“

Eröffnet 1925 – war ursprünglich der Mälzereiturm der Union-Brauerei

(geschlossen in den 1990er-Jahren, dann jahrelanger „Leerstand“)

(Kauf durch die Stadt Dortmund, heute Museum mit angeschlossenen Kunst-College und Aussichtsplattform)



Blick vom Dortmunder U auf die Innenstadt



Dortmunder Oper (Sydney lässt grüßen)

Leider kann ich nicht mehr an Sehenswürdigkeit bieten, denn außer geschlossenen Kirchen (insgesamt 2 Stück) gab es in der Innenstadt nichts zu sehen, außer einem eher hässlichen „Beton-Misch-Masch“.

Doch nun zum Bericht:

Am 04.11.2024 war um 03:30 Uhr „Tagwache“, denn um 06:05 Uhr ging der Flieger vom Thalerhof (via München), Ankunft in Dortmund um 10:05 Uhr.

Andere „Anreisevarianten“:

- Mit dem Flieger von Wien nach Köln oder Düsseldorf (mit der Bahn dann nach Dortmund)
- 10 – 11 Stunden mit dem Auto
- 14 – 16 Stunden mit dem Bus oder
- 16 – 18 Stunden mit dem Sonderzug

Sucht`s es euch aus .....

Zur Mittagszeit dann im NYCE-Hotel in der Innenstadt (gutes Hotel mit viel Frühstück, allerdings 2 getrennte Häuser, eines zum Schlafen und eines fürs Frühstück) zum Bier und Essen. Bier ? Zwar heißt es, Dortmund sei eine Bier-Stadt, doch weit gefehlt. Von den ursprünglich weit über 125 Brauereien gibt es noch 4 ! Essen ? Außer dem üblichen asiatischen und amerikanischen Fastfood, Döner und Kepab gab`s vorerst nichts (frei nach STS: Steiamoark, i wüll wieda ham). Doch dann das Wunder – ich stand vor Hövels Hausbrauerei. Dort gab es jene Nahrung (fest und flüssig), die ein echter Steira-Bua braucht.



Eingang zur „Hövels Hausbrauerei“

Anmerkung: Leider war neben dem Hotel das Gesundheitsamt der Stadt Dortmund. Dort werden die Suchtkranken betreut, d.h. es gibt viele Junkies. Diese werden allerdings von einer Security-Firma und der Ordnungswache der Stadt Dortmund bewacht, nötigenfalls ist sehr schnell die Polizei vor Ort. Eher einmal um den Häuserblock gehen als den direkten Weg wählen. Ich hatte jedenfalls keine Probleme. Gleiches gilt für den Bereich des Hauptbahnhofes, vor allem der Nordbereich, ansonsten ist Dortmund eine relativ sichere Stadt.

Gut gestärkt ging es dann auf eine Innenstadttrunde. Bei dieser fiel auf, dass man an jeder Ecke auf den BVB stößt, sei es in Gesprächen, diverse Fan-Shops (der größte ist neben dem Stadion und hat die Ausmaße des Murparks in Graz) oder als Aufkleber im Lokal, Taxis, Öffis oder

auch an der Straßenlaterne. Dies weckte in mir die Neugier und so beschloss ich mit der S-Bahn 46 in den Westfalen-Park zu fahren. Die markanten gelben Seitenträger des „Signal-Iduna-Parks“ waren schon von weitem zu sehen. Das Stadion wurde anlässlich der Fußball-WM 1974 eröffnet (Vorrundenspiele) und hieß ursprünglich „Westfalen-Stadion“. Seit 1977 ist es die Heimstätte des BVB. Das alte Stadion „Rote Erde“ befindet sich unmittelbar daneben, der alte Zugang aus Stein ist noch heute erhalten. Ins Stadion passen 81.300 Zuseher, davon 25.000 auf der berühmten „gelben Wand“.



Signal-Iduna-Park



Stadion „Rote Erde“

Beeindruckt ging es wieder zurück in die Stadt. Hier waren bereits die ersten Sturm-Tiger zu sehen (wahrscheinlich die „Früh- oder Direktflieger“). Ab ins Hauptquartier Hövels und dann ins Hotel – Vorschlafen für den Match-Day.

## Tag 2 – Match-Day

Im Laufe des Vormittags kamen dann immer mehr Sturm-Fans in die Stadt. Die Polizei und Medien sprachen von insgesamt ca. 6.000.



„Sturmtreff“ Hansaplatz

Ab 11:00 Uhr gab es dann einen Fan-Marsch (ca. 800 Fans) vom Dortmunder Hauptbahnhof in Richtung Stadion. Hier sei angeführt, dass sowohl die Polizei als auch die Lokalbesitzer in der Innenstadt mehrmals betonten, solch friedliche Fans seit langer Zeit nicht mehr gesehen zu haben. O-Ton eines Polizisten: „Sonst werden auf den ersten 100 m bereits unzählige Böller geworfen und Bengalos gezündet, die Polizei wüst beschimpft und teilweise sogar mit Gegenständen beworfen“. Auch die Kellnerin im benachbarten Lokal, welche dieses sogar vorübergehend schließen wollte, war überrascht und ließ Sturmfans zum Frühstück in ihr Lokal.

Der Hansaplatz (Hauptplatz) war der Treffpunkt der Sturmfans. Auch dort viel Kaltgetränke, Dortmunder und Grazer feierten miteinander und außer den üblichen verbalen Geplänkeln gab es nichts. Auch hier eine kleine Anekdote: Am Hansaplatz gab es einen BVB-Fanshop. Dieser wurde von Securities bewacht. Die Security waren ebenfalls über das Verhalten erstaunt, denn die Sturm-Fans, welche im Shop vor allem den begehrten CL-Schal kauften, bezahlten anstandslos. Dies sei bei anderen Fan-Gruppen nicht so, die „räumen den Shop aus, stoßen die Angestellten und Security zur Seite und verschwinden ohne Bezahlung.“

Auf diesem Platz traf ich mit meinem Nachbarn HEILINGER Alois, der mit seinem Sohn und dessen Schwiegervater angereist war. Alois erzählte, dass der Weg von Köln nach Dortmund mit der Bahn nicht die angegebene Stunde, sondern ca. 3,5 Stunden dauerte, denn 3 x wurde der Zug gewechselt (Jo, die deutsche Bahn, die is` im O..... – sangen schon unsere Fans bei der EM).

Dann ging es Richtung Stadion. Nach dem üblichen „Stadionmenü“ (Kaltgetränk, Brat- oder Currywurst bzw. Pommes) dann Eintritt in den „Fußball-Tempel“. Toller Sitzplatz (Block 20, Reihe 7, Sitz 51). Ach ja ! Außer mir waren noch 81.299 Zuseher im Stadion, d.h. der „Häf`n“ (auf Deutsch: Pott) war ausverkauft. Entsprechende Stimmung garantiert ! Von da ab schreib` i nix mehr, des mua`ß ma erlebt hob`n ..... (a poar Bilderl gibt`s trotzdem).

Nur so viel: Mitten unter Dortmund-Fans fand man schnell Anschluss, es gab keinerlei Misstöne, einfach ein tolles Fußballfest (auch wenn zur Glückseligkeit für einen Sturmknofel ein paar Minuten gefehlt haben .... des is` holt da Fuaßboll !).



Die „gelbe Wand“ und ich



Die „gelbe Wand“ (ohne mich)



Die „schwarze Wand“



Ankick – Champions-League-Hymne

Nur die Rückfahrt in die Stadt war ein wenig mühselig, denn die S-Bahn wurde nur vom Stadion zum Hauptbahnhof geführt („Fantrennung“). Aber irgendwann schaffte es man doch ins Hotel, und dann schlafen. Schlafen? An Schlaf war nicht zu denken, so „hallte das Erlebte nach“.

Auch hatte der „Wettergott“ ein Einsehen. An beiden Tagen war es sonnig und warm (tagsüber bis zu 18 Grad).

Am 06.11.2024 folgte dann die Rückreise. Bis Mittag im Hotel, dann noch einmal Hövels und ab 15:30 Uhr nur mehr Flughafen, Flughafen, Flughafen ..... (17:10 ab Dortmund, 18:20 Uhr an München, Weiterflug Graz um 21:50 Uhr, Ankunft Graz um 22:40 Uhr).

Die lange Wartezeit nutzte ich dazu, mir handschriftliche Notizen für den Bericht zu machen. Daher heute kein „Livebericht vom Spielfeldrand“, sondern eher ein „Bericht aus dem Terminal 2, Gate G 35 vom Münchner Flughafen“.

Trotzdem „Schmankerl“: Trotz intensivster Versuche und Bemühungen konnte keine Kooperation zwischen dem BVB und dem USV erreicht werden. Wahrscheinlich habe ich zu wenig „Kaltgetränke“ bezahlt.

Liebe USV-Fans !

Ich hoffe, ihr konntet euch einen kleinen Überblick verschaffen und der Bericht hat euch ein wenig Spaß gemacht. Vielleicht hat er eine oder andere „Gusto“ auf eine Fußballreise nach Dortmund bekommen, auszahlen tut es sich alle Mal.

Hans-Jörg LEBENBAUER

Beirat USV Kainbach-Hönigstal